

Alles geht vorüber.

Auch dieses wird vorübergehen,
Sei's Gram, sei's Lust!
Wer kam, der nicht vorübergehen
Zulezt gemußt?

Drum tröste dich in allen Wehen,
Gib dich zur Ruh. —
Wenn sie nicht vorübergehen,
So gehest du!

Hammer-Burgstall.

Die Worte des Glaubens.



rei Worte nenn' ich euch, inhaltlich schwer,
Sie gehen von Munde zu Munde;
Doch stammen sie nicht von außen her,
Das Herz nur gibt davon Kunde.
Dem Menschen ist aller Werth geraubt,
Wenn er nicht mehr an die drei Worte glaubt.

Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei,
Und würd' er in Ketten geboren.
Laßt euch nicht irren des Pöbels Geschrei,
Nicht den Mißbrauch rasender Thoren!
Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht,
Vor dem freien Menschen erzittert nicht!

Und die Tugend, sie ist kein leerer Schall,
Der Mensch kann sie üben im Leben.
Und sollt' er auch straucheln überall,
Er kann nach der göttlichen streben,
Und was kein Verstand der Verständigen sieht,
Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüth.

Und ein Gott ist, ein heiliger Wille lebt,
Wie auch der menschliche wankt!
Hoch über der Zeit und dem Raume schwebt
Lebendig der höchste Gedanke,
Und ob Alles in ewigem Wechsel kreist,
Es beharret im Wechsel ein ruhiger Geist.

Die drei Worte bewahret euch, inhaltlich schwer,
Sie pflanzen von Munde zu Munde,
Und stammen sie gleich nicht von außen her,
Euer Inn'res gibt davon Kunde.
Dem Menschen ist nimmer sein Werth geraubt
So lang er noch an die drei Worte glaubt.

Schiller.